

EIN RÜCKZUGSORT IM OPEN SPACE. FÜR MITARBEITER, KUNDEN UND BESUCHER.

bene

# DOCKLANDS PAPER

## ANKERPLATZ IM BÜRO

Eine geschützte Bucht zum Anlegen und Arbeiten, auch in stürmischen Bürozeiten. Das bietet die Produktfamilie DOCKLANDS. Das Herzstück der neuen Möbeltypologie sind die Dock-In Bays: hochwertige Einzelarbeitsplätze für temporäre, konzentrierte Tätigkeiten.



Ein kleiner Schritt für Sie, ein großer für die Bürowelt. So einfach geht das mit DOCKLANDS, dem Möbel, das akustisch und visuell abschirmt. Das Designqualität und hohen Arbeitskomfort bietet, und individuellen Raum inmitten

des komplexen Office-Betriebs. Eben war man noch Teil der lebhaften Kommunikation des Open Space. Doch einen Schritt weiter ist alles anders: Ein geschützter Einzelarbeitsplatz wartet da auf Sie. Ein geschützter Raum, der

Ruhe bietet, und manchmal sogar ein wenig Wärme. DOCKLANDS ist perfekt für den fokussierten Job, schafft den spontanen Wechsel zwischen Interaktion und Rückzug ohne Reibungsverlust. Dahinter steht ein innovatives Kon-

zept, das beim Detail beginnt und mit dem Office-Layout endet – oder auch umgekehrt. Abgerundete Ecken und eine sensible Interaktion mit den Gangbereichen haben die britischen Designer Pearson-Lloyd entwickelt, damit

man in jeder Phase perfekt die Kurve kriegt, und schon gar bei Betreten der Dock-In Bays. Es sind weiche, stoffbezogene Einzelmodule, die vielfältige Einsatzmöglichkeiten in der Raumplanung bieten. Die Funktionen der Raum-

strukturierung übernehmen, ohne in die Gebäudestruktur einzugreifen. Das Service Dock für Drucker und technisches Equipment, der Coat Rack und die Phone Booth machen die Produktfamilie DOCKLANDS komplett.

# Inseln im Fluss



Das Bild des urbanen Hafens prägt die Entwicklung der neuen Möbeltypologie DOCKLANDS – und der fließende Wechsel zwischen kommunikativem Austausch und konzentriertem Rückzug. Anlegen, arbeiten, weiterziehen. Der Rhythmus moderner Büroarbeit bestimmt den Raum.

Ein schneller Blickkontakt, eine zufällige Begegnung, Gesprächsfragmente im Raum, die plötzlich zugeflogene Idee. So elementar funktionieren Kommunikation und Interaktion der modernen Büroarbeit. Sie finden an vielen Orten statt, geplant oder spontan; in den Kommunikations-, Meeting-, oder Rekreationszonen, an den klassischen Workplaces. Doch dann gibt es auch noch das Bedürfnis nach Separation. Nach dem abgeschirmten Einzelarbeitsplatz für konzentrierte, fokussierte Tätigkeiten, die der Vertiefung bedürfen. Kurz: Nach einem Rückzugsort im offenen Office, der sich für die benötigte Zeit schützend um die konkrete Aufgabe legt.

Und erst recht um die Menschen, die diesen Raum brauchen. Für einen kurzen, konzentrierten Moment, oder für den restlichen Nachmittag.

## Eigendynamik kreativer Prozesse

Genau dieses Segment steuert die Produktfamilie DOCKLANDS an, ein »Me-Place« im Open Space. Eine völlig neue Möbeltypologie wurde zu diesem Zweck entwickelt, in deren Mittelpunkt die Dock-In Bays stehen. Es sind Möbel mit hoher Designqualität, hochwertige »Buchten« für die individuelle »Klausur«. Sie bieten ein Arbeitsplatzangebot für Mitarbeiter, die temporär einen abgeschirmten Arbeitsplatz für fokussierte und konzentrierte Tätigkeiten allein benötigen. Zum Beispiel als Rückzugsort aus dem Open Space.

Oder als »Ankerpunkt« für Mitarbeiter, die nur kurze Zeit im Büro verbringen. Das Service Dock für Drucker und technisches Equipment, ein Coat Rack, sowie eine Phone Booth machen die Produktfamilie DOCKLANDS komplett. Kreative Prozesse haben ihre Eigendynamik, besondere Arbeitsphasen ihren eigenen Rhythmus. Das setzt genau jenen Freiraum voraus, den DOCKLANDS bietet: Optimale Fokussierung zum konzentrierten Arbeiten. Und zwar in genau diesem Moment, nicht später. Besser in der Dock-In Bay und sofort. Think Tanks und Bibliotheken standen dafür schon bisher zur Verfügung – aufgrund des baulichen Aufwands aber oft nur in begrenzter Anzahl. DOCKLANDS ist ein »geschützter« Raum, der mit dieser Tradition bewusst bricht, eine innovative Alternative bietet.



Beste Nachbarschaft: Nahtlos fügen sich die Dock-in Bays in bestehende Bürowelten und offene Raumkonzepte ein. Während gleich nebenan Ideen und Argumente ausgetauscht werden, herrscht im Inneren der Dock-In Bay Ruhe. Perfekt für den konzentrierten Job.

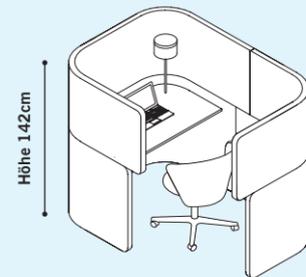


**DOCKLANDS bieten vielfältige Einsatzmöglichkeiten in der Raumplanung, strukturieren Räume ohne in die Gebäudestruktur einzugreifen.**



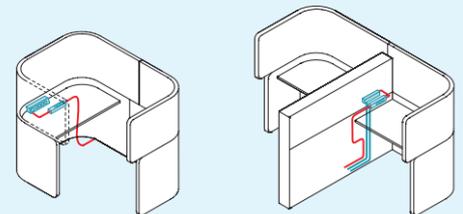
## DURCHDACHT BIS INS DETAIL

Visuell und akustisch abgeschirmt, bieten die Dock-In Bays den Arbeitskomfort eines modernen Arbeitsplatzes.



Die Tischgröße bestimmt die Dimension der Dock-In Bay. Zwei Größen stehen zur Auswahl: 110x60 und 140x70 cm.

**DOCKLANDS SOFT WALL:** ein gepolstertes, stoffbezogenes Wandelement. Akustikerelemente in der Unterkonstruktion verhindern ein Interferenzecho im Möbel und erhöhen die akustische Wirksamkeit im Raum.



**KABELMANAGEMENT:** Elektrifizierung im geraden Wandelement zur plan integrierten Steckerleiste. Bei der Soft Wall erfolgt die Elektrifizierung über eine Kabelkette zur Steckerleiste bzw. Plugbox.

Vorherige Reservierung, eine Voraussetzung für die Nutzung herkömmlicher Think Tanks, widerspräche diesem Konzept. Denn DOCKLANDS schafft räumliche Exklusivität, in die man sich kurz- bis mittelfristig zurückziehen kann. Vor allem aber spontan.

### Metamorphose urbaner Räume

Die Umsetzung der Produktfamilie folgt dieser Philosophie. DOCKLANDS bieten vielfältige Einsatzmöglichkeiten in der Raumplanung. Gleichzeitig übernehmen sie wesentliche Funktionen der Raum-

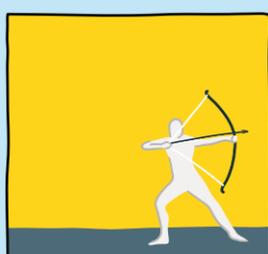
strukturierung, und zwar ohne in die Gebäudestruktur einzugreifen. DOCKLANDS – da klingt noch anderes an: Das Echo ferner Länder, neuer Ideen, weiter Horizonte. Ein solides Erbe von Betriebsamkeit und Begegnung. Heute stehen diese Schleusen für eine spannende Metamorphose urbaner Räume. London, Shanghai, Hamburg, Melbourne, Marseilles – längst verwandeln Museen, Konzerthallen und Business-Bauten traditionelle Hafenanlagen in pulsierende Zonen, siedeln zwischen geschäftigem Fluss und gezielter Konzentration. Bewusst nimmt DOCKLANDS Anleihen daran.

»A STORY ABOUT WORK« by PearsonLloyd

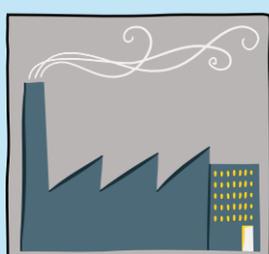
Fortsetzung auf Seite 9



Once upon a time a very long time ago ...



The idea of 'work' revolved around men and women hunting to feed their families.



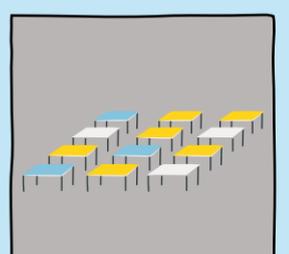
Then came the Industrial Revolution and as time went by, people left the fields to work in factories and offices and live in cities.



Offices were where people did clerical stuff and write things down in big books called ledgers.



But in these offices, workers did the same thing every day and it was boring and they soon became tired.

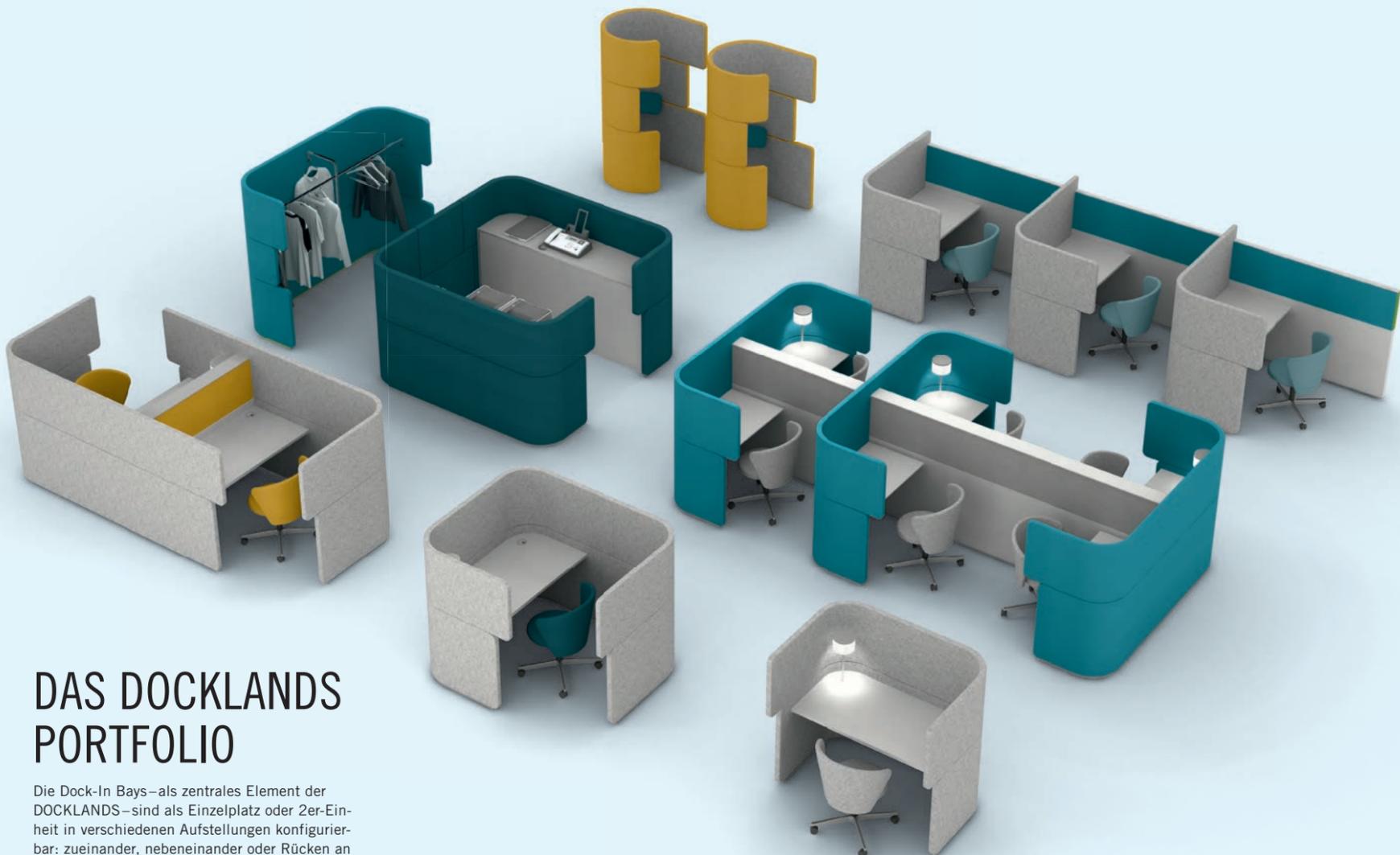


A clever man called Mr Taylor then decided to line everyone into rows of 'desks' so they could control the workers and make things more efficient.

# SMART WORKING CHOOSE THE PLACE YOU NEED



Zum Andocken im Office, als spontaner Touchpoint, für fokussiertes Arbeiten auf begrenzte Zeit – es gibt viele Motive, den pulsierenden Open Space zu verlassen, sich bewusst zurückzuziehen.



## DAS DOCKLANDS PORTFOLIO

Die Dock-In Bays – als zentrales Element der DOCKLANDS – sind als Einzelplatz oder 2er-Einheit in verschiedenen Aufstellungen konfigurierbar: zueinander, nebeneinander oder Rücken an Rücken – unbegrenzt multiplizierbar. Ein Service Dock für Drucker und technisches Equipment, ein Coat Rack, sowie eine Phone Booth machen die Produktfamilie DOCKLANDS komplett.



Solution Worker, War of Talents, Corporate Culture und Real Estate Management. So lauten die wesentlichen Einflussfaktoren des neuen Bürokonzepts Smart Working, mit dem Bene auf aktuelle Entwicklungen der modernen Arbeitswelt antwortet. Neue Technologien und Kommunikationsmedien, Flexibilität und Mobilität haben neue Standards geschaffen, Globalisierung und digitale Vernetzung die Arbeitsbedingungen und Arbeitsprozesse grundlegend verändert. Das Bürokonzept Smart Working berücksichtigt diese Entwicklung zu mehr Kommunikation, zu kooperativem Arbeiten und der zunehmenden Bedeutung von Wissensarbeit im Büro auf adäquate Weise. Differenzierte Büroraumlösungen stehen dabei im Mittelpunkt.

### Bereiche für konzentriertes Arbeiten

Austausch und Bewertung von Informationen nehmen dabei eine zentrale Rolle ein. Solution Worker benötigen ein Arbeitsumfeld, das punkto Informations- und Kommunikationstechnologie state of the art ist, das zugleich Vernetzung und Austausch fördert. Ein Arbeitsumfeld, das nicht nur Workflow-Routine unterstützt, sondern auch jener Kreativität Raum gibt, die Innovation seit jeher braucht. All das setzt eine räumliche Lösung mit unterschiedlichen Zonen und Bereichen voraus. Zeitgemäße Büros schaffen diese, indem sie über herkömmliche Kommunikationsanforderungen hinaus, attraktive und leicht zugängliche Bereiche für konzentriertes Arbeiten bieten. Mit den Einzelarbeitsplätzen DOCKLANDS, die genau diese Funktion erfüllen, schließt Bene eine Lücke im Rahmen bestehender Open Space-Lösungen.

### Choose the place you need

Solution Worker profitieren ganz besonders davon. Denn die Wahl zwischen unterschiedlichen Raumangeboten ist für sie von hoher Bedeutung: They choose

the place they need. Solution Worker können so den bestgeeigneten Bereich als Arbeitsort wählen – je nachdem, welche Aufgaben zu erfüllen sind. Sie nutzen verschiedene Zonen alleine oder kooperativ mit anderen, nehmen Arbeitsplätze und Räume temporär oder stationär in Anspruch.

### Die Infrastruktur wird zum Arbeitsplatz

Büro ist heute vitaler Lebensraum – ähnlich einer Stadtlandschaft mit vielfältigen Zonen und Bereichen, die den unterschiedlichen Tätigkeiten der Nutzer entgegenkommen. So individuell gegliedert, wie es den Arbeitsformen und der Kultur der Unternehmen entspricht – mit offenen Strukturen, räumlicher Flexibilität und hoher Flächeneffizienz. Deshalb muss gute Bürogestaltung sowohl Konzentration als auch Kooperation, Präsentation und Kommunikation fördern, aber auch Rekreation und Inspiration.

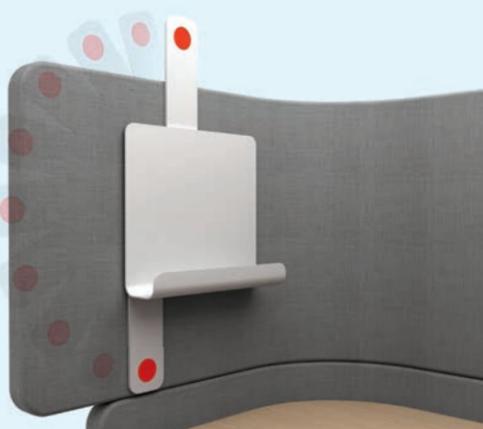
### Ausdruck der Unternehmenskultur

Zugleich werden Bürowelten zu Kristallisationspunkten der Unternehmenskultur. Sie übernehmen Identifikationsaufgaben nach innen und kommunizieren nach außen. Die Bürogestaltung und -einrichtung macht die Unternehmenskultur sichtbar und erlebbar für Mitarbeiter und Kunden. Und gilt als wesentliches Element zur Mitarbeiterbindung. Büro wirkt als maßgeblicher Faktor für Arbeitszufriedenheit, Job-Attraktivität, Produktivität und Identifikation. Gelingt es, ein Büroumfeld zu schaffen, in dem Mitarbeiter Freude an der Tätigkeit, an der Begegnung und am Austausch haben, werden Zugehörigkeit, Motivation und Loyalität gleichermaßen gestärkt. Moderne Bürogestaltung fördert nicht nur das jeweilige Mitarbeiter-Potenzial, es steigert auch im »War of Talents« die Chancen für das Rekrutieren und Binden gut ausgebildeter und hoch qualifizierter Arbeitskräfte.

# Accessoires helfen, auf kleinstem Raum gut organisiert zu sein



Der rote Punkt bedeutet:  
Kein grünes Licht! Denn  
dann ist Dock-In Bay besetzt.  
Ähnlich klar gestaltet wie  
der Anzeiger und das Ablage-  
board (links), sind auch die  
anderen Accessoires:  
Die Tischleuchte (Mitte) –  
entwickelt mit Nimbus – und  
der Kleiderbügel (rechts).



Accessoires erhältlich ab März 2013

Das Londoner Designer-Duo PearsonLloyd über den Glücksfall der neuen Möbeltypologie, und warum sie das Büro der Zukunft weicher machen kann.



# PearsonLloyd

## Welche Überlegungen standen am Beginn der Entwicklung von DOCKLANDS?

Wir starteten mit einer Untersuchung, bei der wir alle Aktivitäten rund um den Arbeitsplatz minutiös »zerlegten« und anschließend in gewisser Weise neu zusammengestellt haben. Zur selben Zeit bemerkten wir, dass die Menschen PARCS ins Herz geschlossen haben. Es gab da das Gefühl »Wenn wir doch nur ein Element davon zum konzentrierten Arbeiten nutzen könnten«. DOCKLANDS war dann eine logische und naheliegende Erweiterung.

## Ihre Recherche basiert auch auf einer Studie, die das Helen Hamlyn Research Centre des Royal College of Art durchgeführt hat.

Das Royal College of Art untersuchte die Charakteristik von Wissenarbeitern. Vier Grundtypen wurden dabei definiert: Der Navigator, der Connector, der Gatherer und der Anchor. Es war auch sofort klar, dass jeder dieser Typen unterschiedliche Bedürfnisse an die Bürogestaltung hat. Und es wurde auch deutlich, dass die Büromöbelbranche diese Anforderungen noch nicht abdecken konnte. Es gibt immer noch die klassische Reihe von Schreibtischen, eine gemeinschaftlich genutzte Zwischenzone und noch formelle Besprechungsbereiche. Das entspricht nicht wirklich den Arbeitsrealitäten von Menschen, die zu verschiedenen Zeiten ins Büro kommen und wieder gehen,

dabei unterschiedliche Tätigkeiten ausführen und noch dazu verschiedene Formen der Interaktion benötigen. All das verstärkte unsere Meinung, dass wir viel sorgfältiger auf die verschiedenen Anforderungen der Solution Worker reagieren müssen. Wir ließen diese Beobachtungen und die Erfahrungen mit PARCS in die Entwicklung von DOCKLANDS einfließen.

## Was macht DOCKLANDS anders?

DOCKLANDS berücksichtigt, dass Teamarbeitsbereiche oft laut und voller Aktivität sind, und dass Mitarbeiter, wenn Sie sich wirklich konzentrieren müssen, einen geeigneten Ort abseits ihres Arbeitsplatzes benötigen. Aber DOCKLANDS ist kein Ersatz für den herkömmlichen Arbeitstisch, sondern wurde als alternatives Setting für das kurzfristige, konzentrierte Arbeiten entworfen.

## Zugleich ist DOCKLANDS aber auch eine Schnittstelle, die von unterschiedlichen Nutzern frequentiert wird. Welche Auswirkungen hatte das auf die Entwicklung?

Wir denken, das Wichtigste bei DOCKLANDS ist, dass es sich um ein gemeinsam genutztes Möbel handelt – eine Ressource, die einem bestimmten Team oder allen zur Verfügung steht. Das macht einen wesentlichen Unterschied in der Konzeption der Produkte und ihrer Ausstattung. Was benötigt man in der Dock-In Bay, wie lange arbeitet man dort und wie sollen sie im Geschloß angeordnet werden? Schnell war klar, dass DOCKLANDS die Think-Tanks und Cubicles nicht ablösen wird, sondern für bestimmte Tätigkeiten die bessere Alternative sind.

## Können Sie kurz zusammenfassen warum das so ist?

DOCKLANDS-Elemente sind kleiner als Cubicles, sie sind leichter und einfacher zu installieren. Das betrifft auch die Abgrenzung zu den Gangbereichen. Da wären die abgerundeten Ecken, die Art, wie man die DOCKLANDS betritt, die Höhe und die Wandstärke. Im Gegensatz zur Abgrenzung mit klassischen Cubicles, bilden DOCKLANDS eine Einheit mit den Arbeitsplätzen.

## Doch zugleich beeinflussen Details, etwa die Akustik von DOCKLANDS, die Gesamtsituation des Büros.

Ja. DOCKLANDS beeinflusst nicht nur die Akustik innerhalb des Möbels, sondern hat auch Einfluß auf die Akustik des gesamten Raums. Die Objekte können Lärm hervorragend dämpfen. Statt der Installation von Akustikpaneelen im Büro können DOCKLANDS mit ihrer textilen Oberfläche Räume mit harten Oberflächen wie Melamin, Glas und Gipskarton akustisch besser ausbalancieren.

## Welche räumlichen Voraussetzungen benötigt ein Möbelsystem wie DOCKLANDS?

Geschlossener privater Raum am Arbeitsplatz wird üblicherweise durch Raumtrennsysteme oder architektonische Lösungen erreicht. Sowohl PARCS als auch DOCKLANDS bieten kurz- als auch langfristige

Flexibilität, weil die Layouts relativ einfach angepasst werden können. Und zwar ohne die Notwendigkeit bauliche Veränderungen vornehmen zu müssen und ohne weitere Kosten. Ein enormes Potenzial für Unternehmen, die ihre Organisation und damit ihre Büros schnell an ihre veränderten Bedürfnisse anpassen müssen.

## DOCKLANDS bildet eine neue Möbeltypologie ab. Welche Auswirkungen trauen sie solchen Innovationen zu?

Im Vergleich zu herkömmlichen Arbeitsplatzlösungen prägen DOCKLANDS das Büro visuell und kulturell neu. Wir denken, das sich die Anmutung der Bürolandschaften damit radikal verändern, sie »aufweichen« und vielleicht auch menschlicher machen.

## Frei nach dem oft zitierten Satz »Happy workers make productive workers«?

Über einen Zeitraum von mehr als zwanzig Jahren verfolgten Büroplaner einen sehr pragmatischen Ansatz. Der Fokus lag auf Flächeneffizienz. Der vorhandene Raum sollte möglichst optimal genutzt werden. Heute wissen wir, dass Effizienz lediglich ein Faktor von vielen ist. Wichtig sind auch andere Themen: Wie lässt sich die Produktivität steigern, wie kann man die Mitarbeiter motivieren? Sieht man genauer hin, so erkennt man, dass sich diese Faktoren gegenseitig beeinflussen: Effiziente Büroraumplanung und Motivation der Mitarbeiter führt zu höherer Produktivität. Und genau auf diesen Zusammenhang haben wir unseren Fokus gerichtet.

## Ein Möbelprogramm wie DOCKLANDS einzuplanen geht über einen herkömmliche Büromöblierung weit hinaus. Wie geht man als Unternehmer damit um?

DOCKLANDS oder PARCS sind fast Management-Tools, die enorme Veränderungen bewirken können. Sie haben große Signalwirkung auf die Mitarbeiter eines Unternehmens. Die Botschaft lautet: Wir ermöglichen den Mitarbeitern – entsprechend ihrer Tätigkeitsprofile – individuell zu arbeiten und stellen ihnen dafür unterschiedliche Orte zur Verfügung, aus denen sie frei wählen können. Das kann ein sehr starkes Zeichen der Unternehmenskultur sein.

Das in London ansässige Designstudio PearsonLloyd kennt unterschiedliche Bereiche der Design-Szene ganz von innen. Das beweisen Arbeiten im Möbel- und Produktdesign, aber auch im Bereich Transportation- und Public Design. Gegründet wurde das Studio von Tom Lloyd und Luke Pearson 1997, nach dem gemeinsamen Studium am Royal College of Art. Ein gemeinsames Motiv markierte auch den Beginn der Kooperation: Der Wunsch die oft entkoppelten Teildisziplinen von Möbel- und Produktdesign zusammenzuführen.

Was haben der Wiener Börsesaal und Londoner Großraumbüros gemeinsam? Antwort: Die räumlichen Bedürfnisse veränderter Anforderungsprofile. Und mitunter eine entscheidende Frage. Sie lautet: Wie bringe ich ein Büro zum Funktionieren?

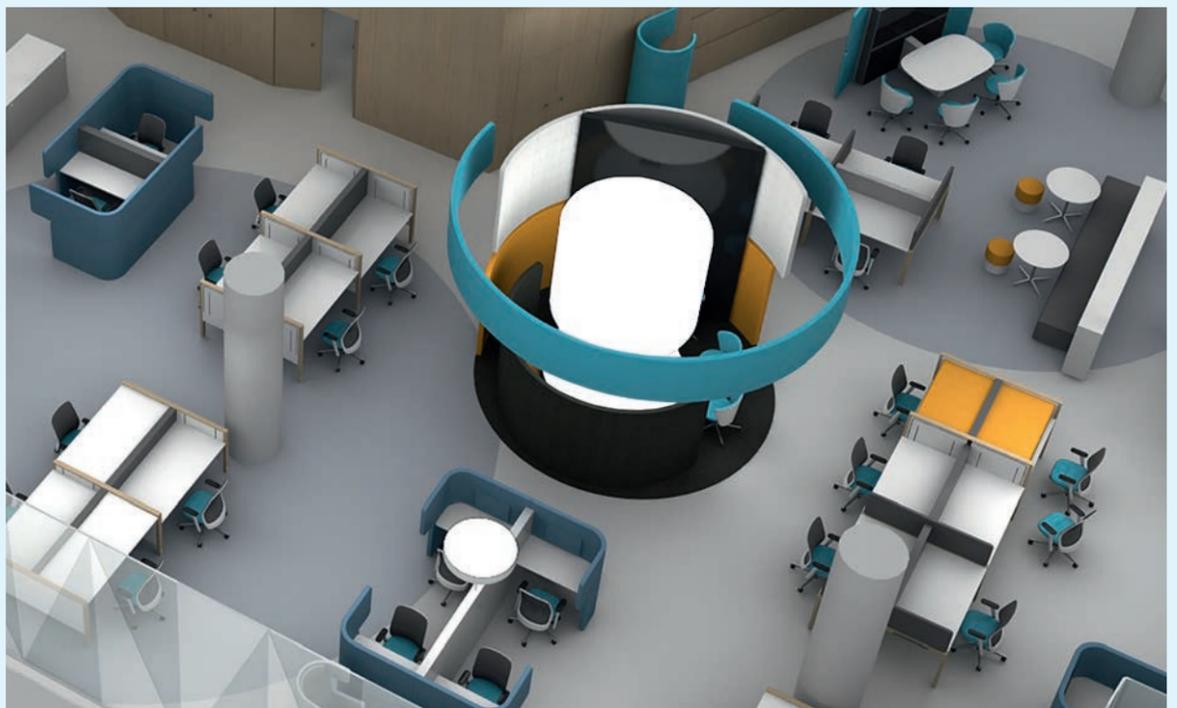


# Über die Innenseite der Office-Welt

Gerade große, international agierende Unternehmen setzen heute auf moderne Bürokonstellationen. Und stoßen dabei auf ein Möbel wie DOCKLANDS.

Wie auf Schiene – auch so kann Projektentwicklung verlaufen. Im Fall von Network Rail National, Eigentümer und Betreiber der britischen Bahn-Infrastruktur, kann man das bei der Errichtung des 120.000 m<sup>2</sup> großen Bürogebäudes für 3.500 Arbeitsplätze in Milton Keynes sogar wörtlich nehmen. Denn die Modifikation der DOCKLANDS-Module, die zur flexibleren Organisation der Bürofläche eingesetzt wurden, erzielte das, was im Lehrbuch für Corporate Identity als beispielhaft umgesetztes gilt. Weil die Module hier ein wenig höher ausfielen und die bodennahen Bereiche der Möbel aus Gründen der Raumbe-  
lüftung hoch gestellt wurde, kommen die Dock-In Bays in diesem Spezialfall auf schienenähnlichen Kufen zu stehen. Bahn frei für ein neues Büro!

Es ist keineswegs die einzige Überraschung mit der Peter Handlgruber, als Head of Product Management bei Bene mit Detailfragen und den komplexen Prozessen von Office-Komplettlösungen bestens vertraut, aufwarten kann. Das Bild der Schiene, das bei Network Rail wie von selbst in die richtige Richtung weist, taugt ja auch als Metapher – etwa wenn der Produktmanager von jenen Parallelen und gegenseitigen Befruchtungen erzählt, die der neu entwickelten Möbeltypologie DOCKLANDS ein ziemlich perfektes Timing ausstellen.



## Perfektes Timing für den Wandel

Da wäre jene große australische Bank, die ihren Design Director im Vorfeld eines anstehenden Großprojekts auf Recherchereise schickte, um Projekte wie die gleichfalls von Bene ausgestattete Credit Suisse zu studieren – und die im Vorfeld genau jene Arbeiter-Typologien definiert hatte, die Bene zwei Kontinente weiter, und im Rahmen des neuen Smart Working Bürokonzepts ebenfalls ausformuliert hatte. »Die Begrifflichkeiten waren andere«, erzählt Handlgruber. »Aber die Zugänge sind praktisch deckungsgleich. Aus der Projektsicht ist es sehr spannend, wenn man ge-

meinsam den proof of concept sucht, die Frage ›Liegt man richtig?‹ und einzelne Features im Detail gemeinsam nachjustiert.«

Für den Head of Product Management sind das gute Nachrichten. Anstelle der Notwendigkeit Überzeugungsarbeit leisten zu müssen, ortet er den bewussten Bedarf nach einem System wie DOCKLANDS. Das Zeitfenster für die perfekte Markteinführung: weiter offen denn je.

»Große, global agierende Unternehmen sind stärker bereit für solche Innovationen, als man zunächst



»Wir wollten den Mitarbeitern eine hochwertige Arbeitsumgebung bieten, in der sie beste Arbeits- und Kommunikationsmöglichkeiten vorfinden.«

–Uli Müller–

LINKIT CONSULTING GMBH, KÖLN

## EIN MÖBEL FÜR ALLE

Neunzig Prozent der Linkit-Mitarbeiter sind mobile Worker. Auch aus diesem Grund setzt die Firma auf die neue Möbeltypologie DOCKLANDS. Und zwar hundertprozentig.

**Herr Müller. Sie sind Geschäftsführer der Firma Linkit. Können Sie Ihre Unternehmenskultur mit wenigen Worten skizzieren?**

Wir sind ein junges Unternehmen, gegründet 2008. Derzeit haben wir dreißig Mitarbeiter, die einen sehr persönlichen Umgang untereinander pflegen, auch gegenüber den Führungskräften. Als dezidiert projektgetriebenes Unternehmen sehen wir uns ständig mit neuen Aufgabenstellungen und Herausforderungen konfrontiert. Aufgrund der Beratertätigkeit steht die Arbeit mit und beim Kunden im Vordergrund. Das bedeutet: Neunzig Prozent unserer Mitarbeiter sind mobile Worker, die sich jeden Freitag zu einem fixen Teamtag treffen. Dann sind alle Mitarbeiter im Haus und tauschen sich über aktuelle Projekte aus. Gleichzeitig ist dieser Termin auch eine wichtige soziale Klammer und trägt zur Teambildung bei.

kurz zurückzuziehen. Und dann kamen noch Rückmeldungen wie »hervorragendes Design, kompakter Arbeitsplatz, sehr flächeneffizient, vielseitig nutzbar«.

**Klingt gut. Haben Sie selbst bereits in DOCKLANDS gearbeitet? Wie fielen die eigenen Erfahrungen aus?**

Es ist ein angenehmer Arbeitsplatz: Man ist geschützt, aber doch nicht ganz separiert. Sofern ich das möchte, kann ich die Kommunikation mitverfolgen. Aber gleichzeitig signalisiere ich den Kollegen, dass ich jetzt konzentriert arbeiten will.

**Welchem Unternehmens-Typus würden Sie DOCKLANDS besonders empfehlen?**

Firmen, die einen hohen Personalanteil in Bereichen wie Vertrieb oder Consulting aufweisen. Aber auch all jenen Unternehmen, die ihren Mitarbeitern im Rahmen einer offenen Bürostruktur alternative Orte des Rückzugs und der Konzentration zur Verfügung stellen wollen.

**Mit DOCKLANDS haben sie sich als eine der ersten Firmen für diese neuen temporären Arbeitsplätze entschieden. Wie haben Sie DOCKLANDS in Ihrem Unternehmen ein-, wie Ihre Mitarbeiter an diese neue Art des Arbeitens herangeführt?**

Linkit war vorher in einem Mietbüro in derselben Immobilie untergebracht, aber über mehrere, getrennte Büroräume verteilt. Das zeigte Defizite hinsichtlich Kommunikation und Teambildung auf. Unser Ziel lautete daher: Den Mitarbeitern innerhalb neuer Räumlichkeiten eine hochwertige Arbeitsumgebung zu bieten, in der sie beste Arbeits- und Kommunikationsmöglichkeiten vorfinden.

**Welche Mitarbeiter nutzen DOCKLANDS?**

Alle. Berater, die kurz ins Büro kommen. Mitarbeiter, die schnell und konzentriert etwas bearbeiten müssen.

**Wie fiel das Feedback zu den neuen Möbeln aus?**

Sehr positiv. Das allgemeine Fazit lautete: Tolle Möglichkeit, um sich in einer offenen Büroumgebung



Linkit ist ein junges Unternehmen, und DOCKLANDS eine ganz aktuelle Produkt-Entwicklung. Schon nach der ersten Probierphase war klar: Beides geht gut zusammen.

vielleicht glauben mag«, weiß Handgruber dazu. Das belegt die Zusammenarbeit mit American Express und anderen Projektpartnern, für die er eine gemeinsame Klammer ortet: »Es sind vor allem die international erfolgreichen Kunden, die erkennen, dass sie eine moderne Bürokonstellation wollen, und einen Wandel. Banken, Versicherungen, große Konzerne, Medienunternehmen. Wir erreichen die, die selbst wissen, dass sie einen hohen Anteil an Wissensarbeit haben, und dass genau hier der Großteil der Wertschöpfung liegt. Große Konzerne wie die Deutsche Bank haben das längst erkannt.«

Eine neue Möbeltypologie wie DOCKLANDS deckt spezifische Bedürfnisse der Wissensarbeit ab und liegt damit an der Schnittstelle zwischen Think Tanks und klassischen Arbeitsplätzen. »Wir kommen häufig als Spezialist für Fokusorte oder für Rückzugsbereiche ins Rennen«, ist Handgruber mit der Praxis der damit verbundenen Projektentwicklung vertraut. »Das Thema lautet oft: Wie bringe ich das Büro zum funktionieren? Da braucht es diese Brückenfunktion zwischen Rückzug und Offenheit.«

### Der Wir-Effekt ist wesentlich

Genau für diese Brückenfunktion wurde DOCKLANDS in London bereits vor dem offiziellen Produktlaunch auf die Network Rail-Schiene gestellt. DOCKLANDS trägt dazu bei, das Thema Flächeneffizienz und -verdichtung auch nach innen zu kommunizieren – ein wesentlicher Aspekt. Handgruber: »Warum geht man ins Büro? Wegen der Gemeinschaft, des Wir-Erlebens, das zugleich zwangsläufig punktuelle Rückzugsorte wie DOCKLANDS bedingt. Wenn die Mitarbeiter den Gewinn auch für sich sehen – dann ist das perfekt.«

»A STORY ABOUT WORK« by PearsonLloyd

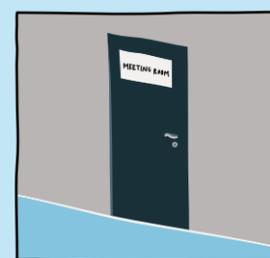
Fortsetzung auf Seite 11



This really made everyone tired.



Some other clever people invented a 'type' writer to make it faster to record the things on paper. but this didn't really help the workers be happy.



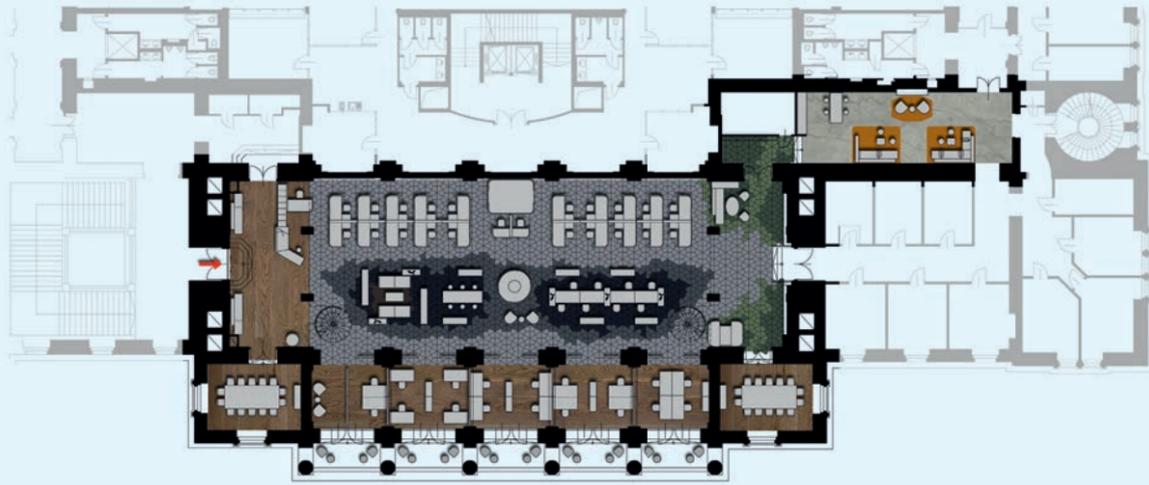
If they had to talk to each other, workers would 'meet' in a 'meeting' room and sit around a long table to listen and speak sometimes.



It was very serious and they were tired.



# HÖMEBASE BÖRSESAAAL



Ein Raum mit Geschichte, eine Möbel-system mit Zukunft: Das klassische Ambiente der Wiener Börse setzt eine behutsame räumliche Intervention voraus. Auch in diesem Zusammenhang beweist das System DOCKLANDS die nötige Sensibilität.

## Mit der Neuplanung des »Grossen Börsesaals« steuert das Unternehmen Regus neue Bürowelten an, und setzt auf Vielfalt und Flexibilität. Arbeiten im historischen Ambiente der Wiener Börse zeigt den Weg in die Zukunft des Büros.

Als Theophil Hansen die Architekturpläne für den Bau der Wiener Börse vorlegte, sah Kommunikation noch etwas anders aus. Wenn es schnell gehen musste, dann bemühten die Menschen eine jener Droschken, die anno 1877 den Wiener Ring frequentierten – jenen Prachtboulevard, für den der legendäre Ringstraßen-Architekt Hansen nicht bloß die Börse, sondern auch das österreichische Parlamentsgebäude entworfen hatte. Seither hat die Wiener Börse viel erlebt. Der große »Börse Saal« fiel 1956 einem Großbrand zum Opfer, wurde von Erich Boltenstern, einem anderen berühmten Architekten, behutsam Richtung Modernismus weiterentwickelt. Später überlagerten technische Installationen und ein leicht erhöhtes Parkett den Purismus der Fünfziger Jahre.

Seit 1999 ist hier das Unternehmen Regus präsent, der führende Anbieter von flexiblen Arbeitsplatzlösungen mit Business Centern in über 100 Ländern weltweit. Regus betreut eine sehr breite Zielgruppe, die von Start-Up Unternehmen bis zu Global Players reicht, und die die Hälfte der Fortune Global 500 Unternehmen umfasst. Damit agiert Regus am Puls der Zeit – auch was neue Entwicklungen von Bürolandschaften angeht.

### Flexibel arbeiten im Open Space

Entsprechend behutsam und innovativ geht Regus beim geplanten Umbau des Großen Börsesaals vor. Die delicate Aufgabe lautet: Arbeiten im historischen Ambiente unter gleichzeitiger Einbeziehung von Themen wie Open Space und flexibler Arbeitsplatzlösung. Vom einfachen Basic-Arbeitsplatz für Start-Ups,



über Advanced und Comfort-Plätze bis hin zu Executive Arbeitsplätze für Top Management-Kunden – so differenziert wie Regus' Kunden-Portfolio musste sich auch das Angebot an Arbeitsplatzlösungen gestalten.

### Zonierung in drei Bereiche

Als führendes Unternehmen für neue Bürokonzepte wurde Bene als Berater eingeladen einen entsprechenden Entwurf zu konzipieren. Die Kernidee der von Bene »Interior Concepts International« vorgeschlagenen Umsetzung sieht eine Zonierung des Börsesaals in drei Bereiche vor: Im Eingangsbereich der Mittelzone befindet sich ein großzügiger Welcome Desk mit anschließender Business Lounge. Es handelt sich um einen hochwertigen Wartebereich, in dem man sich an einer Medienwand auch über das aktuelle Tagesgeschehen informieren kann. Daran schließt ein Stand-Up Meeting Bereich mit Touchdown-Möglichkeit an. Als Herzstück der Mittelzone dient die markante, halb offene Raumfigur »Toguna« – ein Zylinder, der frei im Raum stehend Rückzug bietet, für vertrauliche Gespräche oder für Brainstormings. Schließlich folgt ein offener, linear angeordneter Basic-Arbeitsbereich, ähnlich einer Bibliothek, für kurzfristige Tätigkeiten ohne Abschirmung zwischen den einzelnen Arbeitsplätzen.

Beidseitig positionierte RM Regale unterstützen die Abschirmung dieser Mittelzone. Fassadenseitig befinden sich fixe Comfort-Arbeitsplätze, auf der gegenüberliegenden Seite Advanced-Arbeitsplätze – ein idealer Einsatzbereich für die neuen DOCKLANDS Dock-In Bays. Denn hier ist flexible, temporäre Nutzung wesentlich, sowie ein Arbeitsbereich, der visuell und akustisch abschirmt, und so perfekte Bedingungen für konzentriertes Arbeiten schafft.

»A STORY ABOUT WORK« by PearsonLloyd

Fortsetzung auf Seite 12



For over a hundred years, 'desks' and 'meeting' rooms were made without anyone really wondering if they were good for the workers. Even the chairs were called 'task' chairs, which was a bit depressing.



One day some more clever people invented computers and the workers were promised that there would be less paper in the offices and that they would be liberated in their work. But still they had to sit at their desks ...



And still they were tired.



As time went by it became clear that to do a good job, workers might actually need to talk to each other as well as write stuff down. But there was no place to go to talk and share their ideas ...

### Farb- und Materialkonzept

Auch das von Bene vorgeschlagene Farbkonzept übernimmt mehrere Aufgaben: Das Muster des Bodenbelags nimmt Anleihe an der historischen Decke und betont durch die abgestufte Farbgebung zugleich die Mittelzone. Die Farben der Möblierung fallen indes eher dezent aus: Dunkle Furniere für Executive-Offices in der Zwischenetage. Comfort-Arbeitsplätze in warmen Holztönen. Für die DOCKLANDS-Module der Advanced-Arbeitsplätze wurde schließlich jene Farbe gewählt, die einem bewegten Ankerplatz mit Zukunftspotenzial am besten ansteht: Aussen in betriebsamen Grautönen. Und innen, wo konzentriert gearbeitet wird, in gedecktem, beruhigendem Grün.

# HACKNEY HOUSE HEROES



Pre-Launch im temporären Wohnzimmer der East Londoner Creative Industries-Avantgarde: DOCKLANDS fängt gut an.



Schneller, höher, weiter. Nichts und niemand konnte Olympia-London in diesem Sommer die Show stehlen. Doch das war ja auch gar nicht das Ziel. Denn PearsonLloyd, die für das Showcase »Tech City« das Interior Design entwickelten, traten in einer ganz eigenen Disziplin an. Ein richtungsweisender Networking Space für die Creative Industries Protagonisten des umliegenden Trendviertels Shoreditch nahm da Form an: Hackney House, ein feines Beispiel temporärer Architektur, das untertags als Media Center und Business Expo diente, und am Abend als Event space. Goldmedaillen wurden dabei keine vergeben. Aber ein

Das Hackney House im Osten Londons (o.), perfekter Partner für innovatives Office Design. Luke Pearson und Tom Lloyd (Mitte) beim Pre-Launch Event (u.).

preisgekröntes Glanzstück des innovativen Office Furniture Designs in den Mittelpunkt gerückt: Nämlich das von PearsonLloyd für Bene entwickelte Büromöbelprogramm PARCS. Erstmals war aber auch der kongeniale Partner zu sehen: DOCKLANDS.



Dieses Produkt entspricht dem Österreichischen Umweltzeichen für schadstoffarme Druckprodukte (UZ 24), UZ-Nr. 715. Grasl FairPrint, Bad Vöslau, www.grasl.eu

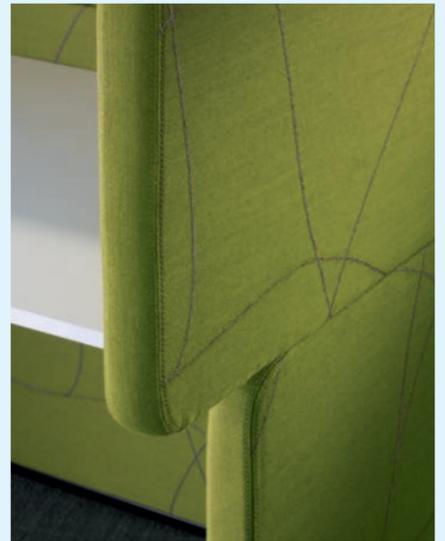
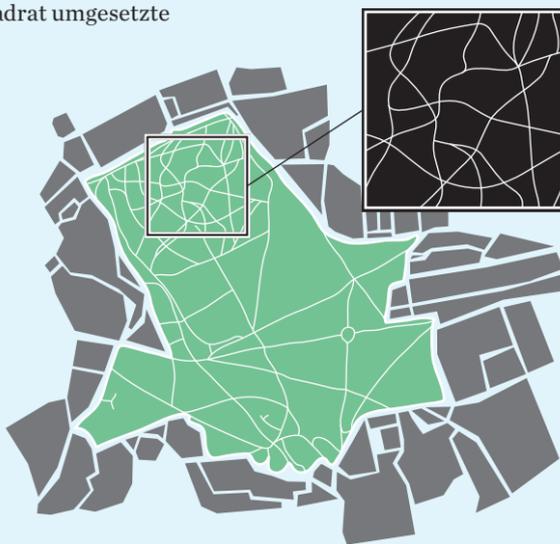
This product conforms to the standards of the Austrian Environmental Seal of Approval for environmentally friendly printing products (UZ 24), UZ-Nr. 715. Grasl FairPrint, Bad Vöslau, www.grasl.eu

# Wegenetzwerk

PearsonLloyd verweben Urbanität, Grünraum und Textilien. Wie ein legendärer Londoner Park Bürowelten belebt.

Von DOCKLANDS nach »Greenwich« – das sind dank PearsonLloyd nur wenige Schritte. Denn das britische Designer-Duo ließ sich für die exklusive Stoffkollektion »Greenwich«, die auch das Erscheinungsbild der DOCKLANDS-Module prägt, von Greenwich Park inspirieren. Genauer: Vom Wegenetz des ikonischen Londoner Grünraums, dessen Kurven und Geraden nun in abstrahierter Form über Büromöbel »führen«. Was der großflächige, vom dänischen Hersteller Kvadrat umgesetzte

Musterrapport damit erreicht, ist auf Anhieb sichtbar: Große vertikale Flächen werden subtil aufgelockert, die logische Dimension von Kurvenradien vom Parkrasen auf den Rapport übertragen. Das Prinzip City-to-go lädt aber auch zu fein dosierter Farbdynamik ein: Cyan für Londons Himmel, der sich in Glasfassaden spiegelt. Grasgrün für städtische Ruhezeiten, und sanfte City-Grautöne für konzentrierte Ruhe im Job.



Diesen Spaziergang gönnen sich auch Büromöbel: Die »Greenwich«-Kollektion wurde aus dem Wegenetz des gleichnamigen Parks abgeleitet.

**kvadrat**

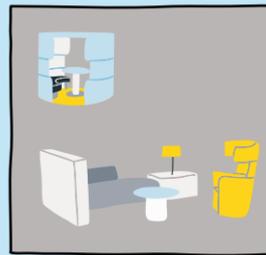
## »A STORY ABOUT WORK« by PearsonLloyd



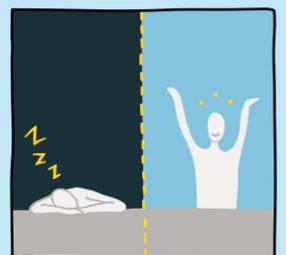
And they were still tired.



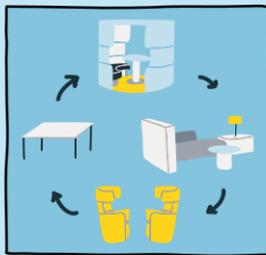
Then some very clever people realised that work does not always need to be done sitting in rows of desks. This became possible because the clever people cut the cables off the computers and the phones so they became 'mobile'.



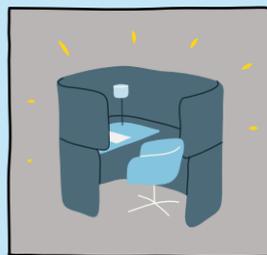
Some really really clever people then made some new work places that were not a desk or a meeting room. This they called the PARCS. PARCS was a happy place full of life and energy and even colour, which was kind of novel.



Workers went to the PARCS to talk together and share ideas and they were inspired and productive and happy.



It then became clear that people could actually have a choice of work place depending on the work they did and their needs each day, and because they had a choice they were happier.



Sometimes though, workers needed to sit on their own and concentrate on a difficult subject ... to help do the work that needed concentration, the clever people who made PARCS created a new place to work called DOCKLANDS.



The DOCKLANDS is the place where the bright creative types go to work on projects and set up social enterprises and run tech start ups and look really happy.

And until some other clever people come up with an alternative ...

**THE WORKERS LIVED HAPPILY EVER AFTER**